

SoliLa!

Feld-Aktionstag

Radtour zum Feld: 11 Uhr Kaiserwiese (..für alle!) / Praterstern
direkt zum Feld: Naufahrtweg 14, 1220 Wien

SoliLa feiert 1 Jahr pachtfreie Feldnutzung!



Gemeinsames Pflanzen unserer
15 Kartoffelsorten



Geschichte(n) der SoliLa



Feldführung



VoKü



Infos zu
"Kaiserwiese für alle"



am Freitag, den
17. April*

* bei Regenwetter wird
der Aktionstag um
1 Woche verschoben

Tag des kleinbäuerlichen
Widerstands

solila.blogspot.eu

All Carrots Are Beautiful!



17. April

Am 17. April 1996 wurden in Brasilien 19 Mitglieder der Landlosenbewegung MST im Kampf für eine Agrarreform durch das Militär getötet.

Seitdem nehmen jedes Jahr viele verschiedene Organisationen und Projekte diesen Tag - von Via Campesina zum „internationalen Tag des kleinbäuerlichen Widerstands“ deklariert - zum Anlass, ihre Kämpfe laut werden zu lassen. Es kommt weltweit zu Aktionen, Protesten, Veranstaltungen und Landnahmen im Kampf für Ernährungssouveränität.



SoliLa

SoliLa steht für Solidarisch Landwirtschaften. Es geht auch dieses Jahr darum, als praktische Kritik an der kapitalistischen Lebensmittelproduktion eine alternative Produktionsweise zu erproben. Abseits der Marktlogik wollen wir kooperativ, kollektiv und bedürfnisorientiert Nahrungsmittel erzeugen. Mit dem geernteten Gemüse sollen kapitalismuskritische Projekte, Räume und Menschen unterstützt und der Austausch und die Weitergabe von dissidentem Wissen ermöglicht werden.



Saatgutvielfalt

Saatgut spielt eine entscheidende Rolle im Kampf um Ernährungssouveränität.

Seit Jahrtausenden schaffen Menschen auf der ganzen Welt die Vielfalt der Kulturpflanzen. Sie ist Gemeingut und gehört allen. Doch in den vergangenen Jahren verschärfte sich der Prozess der Kommerzialisierung von Saatgut als Strategie der Schaffung neuer Märkte für international agierende Konzerne. Es wurden und werden immer mehr Bäuer_innen bei der Verwendung ihres eigenen Saatgutes kriminalisiert und gezwungen, am Markt erhältliches, zertifiziertes und patentiertes Saatgut zu kaufen. Folge dieser Abhängigkeit ist nicht selten eine Verschuldung von kleinbäuerlichen Produzent_innen, mit existenzbedrohenden Konsequenzen. Außerdem ist dadurch die genetische Vielfalt gefährdet, die ausschlaggebend ist für Anpassungsfähigkeit an Krankheiten, sowie an klimatische Veränderungen.